

# Wassersparen in der Wüste

Testung und Optimierung einer nachhaltigen Bewässerungstechnologie in Portugal

**Projekteinreicher:**

HYDRIP GmbH

**Projektpartner:**

Portugiesisches Bewässerungstestzentrum (COTR) und Ceifa Ambiente (ökonomische Begleitforschung)

**Geplante Projektkosten:**

rund 162.000 Euro

**Zugesagte Fördersumme ZIT:**

rund 81.000 Euro

**Kontakt:**

Dr. Christian Rammel, Geschäftsführer (im Bild links) und Mag. Stefan Glaser, Geschäftsführer (im Bild rechts)

Wasser ist in der Wüste bekanntlich Mangelware. Der Aufwand, um sie zu begrünen, entsprechend hoch. Eine Hand voll Wüstenfüchse aus der Oase Wien hat sich 2005 ein sparsames Bewässerungssystem ausgedacht und patentieren lassen. Die Praxistauglichkeit von HYDRIP® wurde nun, unterstützt von der ZIT GmbH, in Portugal getestet. Das System besteht aus einem eingegrabenen Schlauch, Tonmineralen, die Wasser speichern, und viel Hirnschmalz. Wenn die Technik unter Dach und Fach ist, zeichnet sich eine hohe Nachfrage ab, meint das Geschäftsführerduo des Start-ups.

Das Wasser aus Sprinkler-Anlagen verdunstet und versickert im heißen Klima rasch. Auch wenn ein Schlauch für die Bewässerung eingegraben wird, verschwindet das Nass nach unten und wird gleichzeitig durch hauchfeine Röhren im Boden – wie in einem Strohhalm – an die Oberfläche gezogen, wo es wiederum verdunstet. Neben den hohen Verlusten eines ohnehin knappen Elements werden im Wasser gelöste Salze konzentriert und auf den Ackerflächen abgelagert. „Mit schmutzigem Gießwasser kann man sich in wenigen Jahren den Boden unfruchtbar machen“, weiß Christian Rammel. Das sandwichartige Säen – Tonminerale, Schlauch und wieder Tonminerale – spart Wasser und wird sich – jedenfalls für gewinnbringende Gewächse wie Gemüse, Wein oder Rasen – lohnen. Basis für die Umsetzung der Geschäftsidee sind Erfahrungen aus Uni-Projekten und ein ebendort geknüpftes Netzwerk. Lange brüteten die klugen Köpfe über der Konstruktion eines Unterflur-Schlauchs, dessen Öffnun-

„... vor unserer Zeit,  
legten Pflanzenwurzeln  
die Bewässerung oft lahm.“

gen nur während der Bewässerung aktiv sind und sich verschließen, wenn man den Hahn wieder zudreht. Obwohl Wassersparen in vielen Ländern ein heißes Thema ist, ist HYDRIP® derzeit einzigartig: „Das hat uns selbst verwundert. Einen frühen Rückschlag erlebte die Methode vor unserer Zeit, weil Pflanzenwurzeln die Bewässerung oft lahmlegten. Vermutlich waren deshalb Zeit und eine schrittweise Innovation notwendig“, so Stefan Glaser. 2006 begann das Team mit Planung, Materialbeschaffung und Partnersuche. Im Frühjahr 2007 wurden die Versuchsfelder mit Melonen und Tomaten im Alentejo angelegt, einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Region. Vom Feldversuch hat das Team noch einmal viel profitiert: Die Schlauchkonstruktion wird weiter überarbeitet, „weil das Wasser zu ungleichmäßig verteilt wird und das in der modernen Landwirtschaft nicht tolerierbar ist“, so Christian Rammel. Inzwischen hat die Firma auch den Prototyp eines Anhängers entwerfen lassen, der die HYDRIP®-Elemente gemeinsam und in der richtigen Tiefe einbringen kann, was viele Arbeitsschritte spart.



## hydrip

HYDRIP GmbH

Erdbergstraße 10/48

1030 Wien

[www.hydrrip.at](http://www.hydrrip.at)

gefördert im Programm „Innovationssupport 2005“